



© gemeinfrei; Erben
unbekannt; gemeinfrei
Foto: Thomas Kumlehn

Bornholm

Margarete Martus, Juli 1898 [1898]

Nachlass: Martus, Margarete [Nachlassverzeichnis Malerei, Farbige Arbeiten auf Papier]

03

Objekttyp: Farbige Arbeit auf Papier

Entstehungsort: Bornholm

Technik / Material Aquarellfarbe, Bleistift, Gouache

(Werteliste): Mischtechnik auf Papier

Technik / Material

(Freitext):

Maße (HxBxT): 17 x 25 cm

Signatur: recto u.l.: Marg. Martus.

Bezeichnung, durch verso u.r.: Bornholm, Juli 1898 / Marg. Martus / Berlin 6,
Künstler/in: Weinmeisterstr. 15 II (mit Tinte)

Aktueller Standort: Nachlass Margarete Martus

Aktuelle 03

Inventarnummer:

Aktuelle Präsentation: Depot

Eigentümer: Albrecht Herrmann

Zugangsjahr: 1981

Zugangsart: Erbe

Voreigentümer: 1961-1981 Liselotte Herrmann

Bemerkungen zur Liselotte Herrmann war die Gastwirtin von
Provenienz: "Baumgartenbrück" und jahrzehntelang Regionalchronistin
von Geltow. In den 1930er Jahren beherbergten die Martus-
Schwestern zumeist Berliner Sommergäste, so auch
Liselotte Herrmann, geb. Lortzing, und ihre Eltern. Sie
heiratete den Gastwirt, Eduard Herrmann, von
"Baumgartenbrück" und eröffnete 1973 eine Heimatstube in
ihrer Wohnung. Nach dem Tod von Margarete Martus
bewahrte sie ihren Nachlass.

Ausstellungen: [K]ein Kernbestandsdepot für Künstlernachlässe im Land Brandenburg, 31.1.2024-20.12.2024 (Landtag Brandenburg, Potsdam)

Kommentar / Kontext / entstanden im Juli 1898 auf Bornholm

Wirkungsgeschichte:

Das Gros der von M.M. überlieferten

Landschaftsdarstellungen entstand auf Reisen, direkt vor Ort, was die Perforation der verwendeten Papiere/Kartons durch Reißzwecken nahelegt. Stilistisch bewegen sich ihre Landschaftsbilder zwischen der sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts in England (John Constable, William Turner) entwickelnden realistischen Richtung, die alle Einzelbeobachtungen der atmosphärischen Erscheinung und das Zeitmoment der Natur einbezieht, und der sich Mitte des 19. Jahrhunderts, in Frankreich entwickelnden Freilichtmalerei der Schule von Barbizon. (In dieser Entwicklung vgl. in Deutschland die Berliner Schule von Walter Leistikow und zuvor das Werk von Carl Blechen.) Es geht um das Erfassen der farbigen momenthaften, sich verändernden Gesamterscheinung während des Malprozesses vor Ort.

Die radikalen Neuentwicklungen in der Kunst seit 1880, sei des der Expressionismus, Kubismus, Futurismus etc., beeinflussten die Arbeitsweise von M.M. offenbar nicht. Sie blieb ihrer Melange aus impressionistischem und realistischem Form- und Farbvokabular treu. Ab ca. 1920 werden auch ihre Werke etwas großzügiger im Erfassen des Gesehenen.

„Wenn wir nun aber nach dieser Lehrerinnentätigkeit uns wieder selber gehören dürfen, so finden wir Erquickung in der Natur, in die wir uns als Künstler versenken [...] Wir erquicken uns im Beobachten und Studieren alles Gewachsenen und Gewordenen unbekümmert um die verschiedenen Richtungen, die in der Art des Darstellens eingeschlagen werden. Wir haben darum auch keine Jury. Wir sind keine Neusucher; denn wir halten nicht alles Neue für gut und finden die Sucht nach Neuem höchst verderblich; wir streben nicht nach Sensation, wir fassen die Kunst nicht auf als Richtung, sondern als Persönlichkeit.“ (zit.n. M.M.: Zur Eröffnung der Ausstellung von eigenen Werken künstlerisch tätiger Zeichenlehrerinnen, 17.10.1909, vgl. Bibliografie)

Hamperl, Tabea, Was bleibt. Brandenburger Künstlernachlässe im Landtag. Märkische Schätze, in: Potsdamer Neueste Nachrichten 03.02.2024, S. 1 und S. B 6.

Publikationen /
Schriftgut:

Kernbestand:
Nachlassbestand:

Zustand:
Beschreibung des
Zustandes:

Vorhandene

Farbe Digital Repro

Reproduktionsvorlage
(beste Qualität):

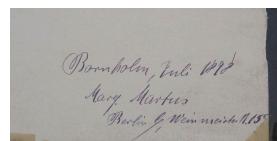
Ortsindex: Bornholm

Weitere Abbildungen



Margarete Martus
Bornholm
1898
Gouache, Aquarellfarbe, Bleistift
17 x 25 cm
Bildausschnitt recto u.l.: Marg. Martus.

© gemeinfrei; Erben unbekannt; gemeinfrei
Foto: Thomas Kumlehn



Margarete Martus
Bornholm
1898
Gouache, Aquarellfarbe, Bleistift
17 x 25 cm
Bildausschnitt verso u.r.: Bornholm, Juli 1898 / Marg. Martus / Berlin 6, Weinmeisterstr.
15 II (mit Tinte)

© gemeinfrei; Erben unbekannt; gemeinfrei
Foto: Thomas Kumlehn